

NEBULA, GALAXY, NADIR

Redaktion und Interview: Susanne Lieber



Zwei Minuten lang sitzt mir Designer Alfredo Häberli schweigend in seinem Zürcher Atelier gegenüber. Schweigend und mit geschlossenen Augen, darum hatte ich ihn gebeten. Zugegebenermassen ein ungewöhnlicher Einstieg in ein Interview (siehe nächste Seite). Was mir der 50-jährige Schweizer mit argentinischen Wurzeln beim späteren Mittagessen auch schmunzelnd bestätigt: «So ein Interview hatte ich wirklich noch nie.»

Zusammen mit dem dänischen Textilerhersteller Kvadrat hatte er Anfang Dezember zu einem Pressetermin geladen, um über seine neuen Stoffentwürfe für das Unternehmen zu sprechen: zuerst in Einzelgesprächen mit einigen ausgewählten Journalisten, danach im Rahmen einer allgemeinen Präsentation mit anschliessendem

SPEZIFIKATIONEN

Designer
Alfredo Häberli

Hersteller
Kvadrat

Entwurfjahr
2014

Materialien
Polyester, Polyester FR, Wolle

Stoffbreite
170/175 cm

Mittagessen. Gleich drei Möbelbezugsstoffe hat er kreiert, die der Öffentlichkeit erstmals im Rahmen des London Design Festival im vergangenen September vorgestellt wurden: «Nebula», «Nadir» und «Galaxy». Allesamt Strickstoffe, die im letzten Jahr eine besonders grosse Rolle bei Kvadrat spielten. Diesbezüglich hatte das Unternehmen 2014 auch Entwürfe von den Bouroullec-Brüdern und der schwedischen Designerin Maxjenny Forslund lanciert.

Konzentriert und spürbar gespannt darauf, wie unser Interview weitergeht, sitzt Alfredo am Küchentisch seiner Kreativzentrale: in aufrechter und zugleich entspannter Haltung, seine Hände – objektiv sehr schöne! – auf dem Tisch gefaltet. Doch von Anfang an...



Alfredo Häberli

w^R Alfredo, würdest du für ein kleines Experiment zwei Minuten lang mit mir die Augen schliessen?

a^H Ja, mache ich.

w^R Versuch doch bitte mal, zu beschreiben, was du siehst?

a^H (Etwa zwei Minuten später, immer noch mit geschlossenen Augen) Ich sehe eher warme Töne, Rosa bis Dunkelrot. Es ist alles eher ungeordnet... organische, dunklere Strukturen, unscharfe Linien... dazwischen auch knalligere Farben...

w^R Genau solche Strukturen waren es, die mir in den Sinn kamen, als ich deine neuen Stoffentwürfe zum ersten Mal sah. Was hat dich denn konkret zu den Stoffmustern inspiriert?

a^H Mein Gedanke beim Stoff «Galaxy», der mit den Sprenkeln, war beispielsweise ein Sternenhimmel. Je nachdem, wo man ist – ob in der Sahara, in den Bergen oder in der Stadt – sieht man mehr oder weniger Sterne. Wir haben im Unterengadin ein Haus, dort sieht man dreihundertmal mehr Sterne als hier. Je mehr man sich auf sie konzentriert, desto mehr nimmt man sie plötzlich auch wahr, und sie erscheinen einem dann fast wie ein heller Schleier.

w^R Bist du häufig im Engadin?

a^H Ja, es ist ein Ort, an dem ich länger als eine Minute die Augen zumahe. (lacht) Dort kann ich innehalten.

w^R Und schaust du dort oft in die Sterne?

a^H Ja, aber ich schaue auch gerne in den Wald, in die Berge, in die Weite. Ich genieße die Ruhe, die Momente, in denen man nichts macht. Diese Zeit ist wichtig für mich. Sonst könnte ich nicht so intensiv und passioniert arbeiten. Ich denke, es braucht den Ausgleich, das Leere, das Nichts. Um mich zu entspannen, zeichne ich auch gerne – einfach so, ohne konkretes Ziel.

w^R Beim Stoff «Nebula» wurdest du angeblich von Kirschblüten inspiriert. Warum hast du dich für eine solch abstrakte Umsetzung entschieden?

a^H Es gab ja eine starke Tendenz zu Blumen auf Stoffen. Unter anderem auch beim Designer Tord Boontje. Ich finde seine Entwürfe super, aber man kann sie relativ schnell nicht mehr sehen. So ist es beispielsweise auch mit Pastell- oder Neonfarben. Es gibt avantgardistische Menschen, die ihrer Zeit voraus sind, und plötzlich kommen all die Kopisten, die es auch so machen. Dann sind die Messehallen voll mit den gleichen Farben und Dingen. Das passiert in unserer Branche recht schnell. Bei Stoffen interessiert mich mehr das Abstrakte. Das ist in meinen Augen langlebiger.

w^R Warum der Name «Nebula», der sich doch wie «Galaxy» und «Nadir» (Richtungsangabe bei der Himmelsnavigation) klar dem Bereich Astronomie entlehnt?

a^H Wir wussten, dass wir alle drei Stoffe als eine Kollektion präsentieren würden. Darum wollte man sich bei der Namensfindung auf ein Thema beschränken, in diesem Fall eben auf die Astronomie, den Kosmos.

w^R Worauf kam es dir beim Entwerfen der Stoffe besonders an?

a^H Vor allem, dass die Muster keine Richtung haben, weil das Beziehen von Möbeln ansonsten schwierig werden kann. Entweder hat man ein optisches Wirrwarr oder aber viel Stoffverlust. Linien müssen ausgerichtet werden, ein Stoff ohne Richtung kann hingegen auch problemlos über Eck verlaufen. Ausserdem wollte ich

Strickstoffe, die wie ein Pullover elastisch sind und dadurch das Beziehen von organisch geformten Möbeln noch einfacher machen. Das ist wie bei den Dachhimmeln von Autos, die werden ebenfalls mit elastischen Stoffen bespannt. Und darüber hinaus finde ich es sehr schön, wenn manche Dinge erst auf den zweiten oder genaueren Blick sichtbar werden. Zum Beispiel ist das bei der zweiten Farbe der Stoffe so, die man teilweise erst erkennt, wenn man näher kommt oder länger hinschaut. Das ist wie mit dem Himmel, von dem ich vorhin erzählt habe, oder deinem Experiment mit den geschlossenen Augen. Am Anfang denkt man vielleicht, «mmh, da erkenne ich nicht viel», und auf einmal kommt es. Es braucht einfach eine gewisse Zeit, und das gefällt mir sehr.

w^R Zurzeit scheint Gestricktes wieder stark in Mode zu sein. Es werden sogar Teppiche auf diese Art hergestellt. Nimmst du das auch als Trend wahr?

a^H Ja, es ist gerade schon «in». Bei meinen Stoffen sieht man allerdings nicht gleich, dass es sich um gestrickte Stoffe handelt. Und ich muss sagen, dass ich mit Trends nicht so viel zu tun habe. Auch wenn mir Mode immer wichtig war und ist, versuche ich, mich bei meinen Entwürfen eher dagegen zu wehren. Wenn alle dicke, fette Sofas entwerfen, mache ich lieber kleine filigrane. Würde ich mich an aktuellen Trends orientieren, wäre ich ausserdem zeitlich immer hinterher. Für die Strickstoffe haben wir beispielsweise zwei Jahre Entwicklungszeit gebraucht.

w^R Kannst du eigentlich auch selbst stricken? Und wenn nein, würde dich das reizen?

a^H O nein. (lacht) Ich bin zwar handwerklich begabt, aber das kann ich nicht. Meine Kinder können es allerdings. Und darum musste ich es auch mal ausprobieren. Ich meinte zwar: «Tut mir das nicht an», aber es half nichts...

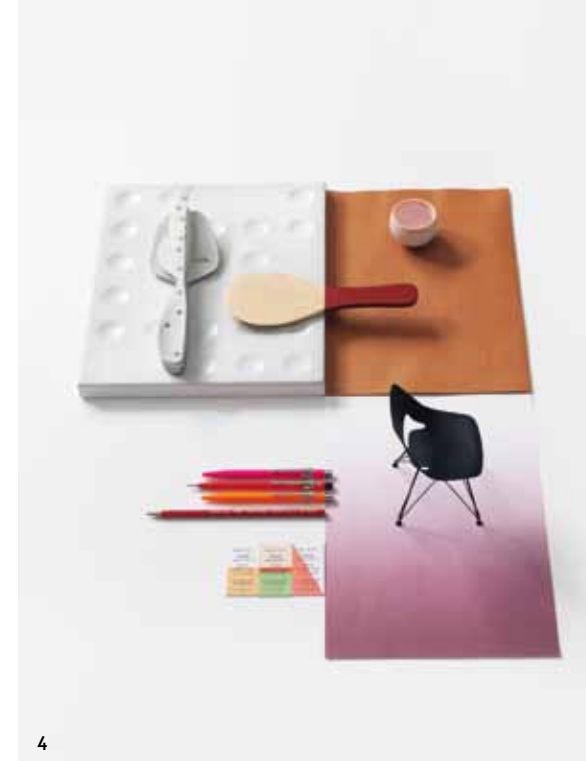
w^R Ich danke dir für deine Offenheit und Experimentierfreude, Alfredo!



3



1



4



4



3



4

- 1 Der Möbelbezugsstoff «Nebula» ist von japanischen Kirschblüten inspiriert, die in ein gestricktes Pixelraster verwandelt wurden. Das aus drei Lagen zusammengesetzte, leicht wattierte wirkende Textil besteht aus 70% Polyester, 17% Wolle und 13% Polyester FR (schwer entflammbar). Breite: 170 cm. In 10 Farbkombinationen erhältlich. Der Designer allgemein zur Kollektion: «Das Farbdesign hat besonders viel Spass gemacht».
- 2 «Galaxy», optisch eine Anlehnung an den Sternenhimmel, besteht zu 100% aus Polyester FR und ist sehr strapazierfähig. Dadurch ist der Stoff besonders für den öffentlichen Bereich und für Büros geeignet. Breite: 175 cm. In 12 Farbstellungen erhältlich (auch kombiniert mit Neon).
- 3 «Nadir» ist – genauso wie «Nebula» – ebenfalls voluminös aufgebaut und besteht aus drei Lagen. Wobei auch hier dicke Polyestergerne zwischen der Vorder- und der Rückseite eingefügt wurden. Material: 100% Polyester FR. Breite: 170 cm. In 9 Farbkombinationen erhältlich.
- 4 Zur Erstpräsentation der drei Stoffe in London kreierte Designer Alfredo Häberli die Installation «Dis-Play». Überdimensionale Moodboards sollten dabei sein kreatives Vorgehen aufzeigen: Leidenschaftlich sammelt er nämlich die unterschiedlichsten Gegenstände, die er in seinem Atelier aufbewahrt – in Regalen und an Pinnwänden. Gerne lässt er sich durch deren Farben und Texturen zu neuen Entwürfen inspirieren.



2